# Nein zu Ausfahrt über Etschwiesen

## Großer Beifall für einstimmige Entscheidung des Gemeinderates gegen Eurak-Vorschlag

**Algund (ehr) - Harte Worte gab es am Montag vor einem vollbesetzten Ratssaal in Algund. Bürgermeister Anton Schrötter und einige Assessoren bezogen in flammenden Reden Stellung gegen die geplante Unterflurtrasse für eine MeBo-Ausfahrt durch die Algunder Etschwiesen. Einstimmig wurde ein negatives Gutachten verabschiedet. Das zahlreich zur Sitzung erschienene Publikum zollte kräftig Beifall.**

*Der Algunder Ratssaal platzte aus allen Nähten, als der Tagesordnungspunkt „MeBo-Ausfahrt unter den Etschwiesen " zur Sprache kam.* „o"/ehr

Schrötter erläuterte, dass es hauptsächlich die Aufgabe der Studie der Europäischen Akademie gewesen sei, auch wenn dies abgestritten werde, die MeBo-Ausfahrt über die Algunder Etschwiesen wieder aufzugreifen, die seit 15 Jahren diskutiert werde. Vor ein paar Jahren habe Landeshauptmann Luis Durnwalder bereits eine Ausfahrt an dieser Stelle verhindert, betonte Schrötter. Jetzt hofft man wieder auf die Hilfe des Landesvaters.

Die Gemeinde Algund schrieb an den Landeshauptmann einen Brief, in dem angeführt wird, dass die Eurak-Studie identisch sei mit dem Koalitionsprogramm der Gemeinde Meran. Die MeBo-Ausfahrt bis zum Bahnhof am Maria-Himmelfahrt-Viertel vorbei sei darin ebenso vorgesehen wie ein großer Parkplatz am Bahnhof.

Nach der Präsentation der Eurak-Studie habe er, Schrötter, gefragt, warum Meran die Ausfahrt nicht an der Passermündung baue, die die Gemeinde bereits im Bauleitplan eingetragen habe. Denn die Gemeinde Algund habe immer die Meinung vertreten, dass die Ausfahrt auf Meraner Gemeindegebiet entstehen müsse und nicht auf dem von Algund. Er habe zur Antwort bekommen, dass die Ausfahrt über die Etschwiesen kostengünstiger sei, weil sie oberirdisch gebaut werden könne.

Realistischerweise müsse man zugeben, dass die Stimmung gegen Algund sei, erklärte der Bürgermeister. Deshalb sei es wichtig, dass sich nicht nur der Gemeinderat einstimmig gegen die Ausfahrt entscheide, sondern auch die vorpolitischen Organisationen eindeutig gegen das Projekt Stellung beziehen. Die Gemeinde werde einer notwendigen Bauleitplanänderung keinesfalls zustimmen.

Assessor Josef Hölzl beklagte, dass die Gemeinde weder von der Eurak noch von der Bezirksgemeinschaft befragt worden sei, und drückte seine Sorge aus, dass ein Nachgeben langfristig die Eigenständigkeit von Algund in Frage stelle. Vizebürgermeister Josef Gamper drückte ebenfalls seinen Missmut darüber aus, dass die Algunder vor vollendete Tatsachen gestellt worden seien. Unter viel Applaus aus dem Publikum wurde das negative Gutachten über die MeBo-Ausfahrt an der Passermündung einstimmig verabschiedet.